



## Presseinformation

**Herausgeber:** Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK), Budapest  
**Datum:** 10. April 2013  
**Länge:** 647 Wörter / 4996 Zeichen  
**Presse-Kontakt:** Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation  
T: (1) 345 76 24, F: (1) 345 76 14, E-Mail: [woelfer@ahkungarn.hu](mailto:woelfer@ahkungarn.hu)  
Web: [www.duihk.hu/hu/sajto](http://www.duihk.hu/hu/sajto)

### Kleine Fortschritte auf einem langen Weg

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer stellt Ergebnisse der Konjunkturmfrage 2013 vor

#### Die wichtigsten Schlussfolgerungen der Umfrage

- » Die Umfrageergebnisse weisen darauf hin, dass die wirtschaftliche Aktivität in Ungarn auch 2013 weiterhin schwach bleiben dürfte, was sich auch in der Zurückhaltung bei den Investitions- und Beschäftigungsplänen widerspiegelt.
- » Die Standortbedingungen in Ungarn werden insgesamt geringfügig besser eingeschätzt als im Vorjahr, doch wichtige Problemfelder sind nach wie vor ungelöst. Das Arbeitskräftepotential bleibt ein wichtiger Investitionsanreiz, die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik ist weiterhin unzureichend.
- » Im regionalen Vergleich mit anderen mittel- und osteuropäischen Ländern schneidet Ungarn hinsichtlich der Standortzufriedenheit meist nur durchschnittlich ab.

„Das – überaus richtige – Ziel, Ungarn zu einer der wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften der Region zu machen, darf den Ergebnissen unserer Umfrage zufolge als sehr ambitioniert angesehen werden“, sagte der Präsident der DUIHK, **Stevan Sefer**, bei der Vorstellung der Studie. „Die in den diesjährigen Ergebnissen verzeichneten leichten Verbesserungen auf einigen Gebieten sind kleine, aber wichtige Schritte auf diesem Weg. Dennoch warten noch mehrere wichtige Aufgaben auf ihre Lösung“, fügte Sefer hinzu.

#### Zurückhaltende Konjunkturerwartungen

Laut Umfrage wird die wirtschaftliche Situation Ungarns etwas besser eingeschätzt als vor einem Jahr, doch auch so wertet sie über die Hälfte der Firmen als schlecht. Die Erwartungen für das laufende Jahr sind spürbar besser als 2012, doch auch 2013 rechnet noch jede dritte Firma mit einer Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Einschätzung der gegenwärtigen eigenen Geschäftslage hat sich gegenüber der letzten Umfrage leicht

verschlechtert, für 2013 rechnen etwa so viele Unternehmen mit einer Verbesserung wie mit einer Verschlechterung der eigenen Geschäftslage.

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld dämpft auch die Investitions- und Beschäftigungspläne: jede vierte Firma will mehr investieren, aber rund 30% der Unternehmen planen, Investitionen zu kürzen. Eine überdurchschnittliche Investitionsneigung zeigen Firmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, Firmen mit mehr als 250 Mitarbeitern und Firmen mit einem hohen Exportanteil. Zum ersten Mal seit 2010 überwiegt wieder der Anteil der Firmen, die Personal abbauen wollen (22%), zusätzliche Mitarbeiter wollen nur 20% der Befragten einstellen. Hinsichtlich der Investitions- und Beschäftigungsabsichten gehört Ungarn unter den Ländern der Region MOE zu den Schlusslichtern.

### **Bekennnis zum Standort Ungarn leicht gestärkt**

Eine klare Mehrheit der deutschen und ausländischen Investoren bekennt sich weiter zum Standort Ungarn. Heute würden 73% von ihnen wieder Ungarn als Investitionsziel wählen. Dieser Wert liegt zwar noch unter dem langjährigen Durchschnitt (1998-2012: 79%), ist aber immerhin leicht höher als vor einem Jahr.

### **Zufriedenheit mit Standortbedingungen leicht gestiegen**

Im Vergleich zur letzten Umfrage hat sich die Zufriedenheit mit vielen Standortfaktoren leicht verbessert, in einigen Bereichen war aber auch eine geringfügige Verschlechterung zu verzeichnen. Trotz leichter Verbesserungen überwiegen kritische Antworten deutlich in wichtigen Bereichen wie der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, der Rechtssicherheit, dem Steuersystem, der Verwaltung, der Transparenz der Vergabeverfahren oder der Korruption. Die Steuerpolitik erfüllt der Umfrage zufolge derzeit noch nicht die zu Beginn der Legislaturperiode geweckten Erwartungen. Traditionell positiv beurteilte Faktoren, vor allem die Qualifikation, Produktivität und Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer, aber auch die Verfügbarkeit geeigneter Zulieferer erhielten auch in diesem Jahr überwiegend gute Noten.

### **Standortzufriedenheit in Ungarn im regionalen Vergleich nur im Mittelfeld**

Bei der Beurteilung der Standortqualität liegen die Antworten in Ungarn meist nahe dem Durchschnitt der untersuchten 16 Länder der Region. Überdurchschnittlich gut beurteilt man in Ungarn z.B. die Flexibilität des Arbeitsrechts und die Infrastruktur. Deutlich unter dem Durchschnitt der Region liegt in Ungarn die Zufriedenheit mit der Steuerbelastung, der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik sowie den Arbeitskosten.

Der Investitionsklima-Index der DUIHK (BHI), der die Umfrageergebnisse komprimiert ausdrückt, verbesserte sich in diesem Jahr leicht auf -5 von -11 im Vorjahr (auf einer Skala von -100 bis +100).

### **Polen übernimmt Platz 1 im Länderranking**

Nach Einschätzung der über 1.600 befragten Unternehmer in 16 Ländern ist Polen der attraktivste Investitionsstandort in Mittel- und Osteuropa – und löst damit Tschechien ab, das in allen bisherigen sieben Umfragen auf Platz 1 stand. Ungarn konnte seinen deutlichen Attraktivitätsverlust vom Vorjahr wieder wettmachen, und liegt damit nun auf Rang 10 unter den 20 bewerteten Ländern.

<Ende>

## Über die Umfrage

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) erstellt seit 1995 jährlich einen Konjunkturbericht. Die Umfrage basiert auf einem schriftlichen Fragebogen. Die Standardfragen sind aus Gründen der Vergleichbarkeit seit 2005 unverändert. Die Beantwortung erfolgt seit 2008 online. Die Antworten werden anonymisiert ausgewertet. Die Umfrage 2013 fand vom 1. Februar – 1. März 2013 statt.

**Internationale AHK-Umfrage:** Die Konjunkturumfrage wird seit 2006 zeit- und inhaltsgleich von deutschen Auslandshandelskammern (AHK) in mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas durchgeführt. 2013 wurde die Befragung in insgesamt 16 Ländern der Region durchgeführt, daran beteiligten sich insgesamt 1.623 Führungskräfte.

**Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage stehen kostenlos auf der Homepage der DUIHK zum Download bereit:**

[www.duihk.hu/konjunktur](http://www.duihk.hu/konjunktur)

## Über die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK)

Die DUIHK ist mit etwa 900 Mitgliedsunternehmen der größte bilaterale Unternehmensverband in Ungarn. Sie wurde 1993 gegründet, ihr wichtigste Aufgabe ist die Förderung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen. In ihren Zielen und Prinzipien – praxisorientierter Service für Unternehmen, Bilateralität und parteipolitische Neutralität – setzt sie die Traditionen der 1920 gegründeten Deutsch-Ungarischen Handelskammer fort.

Die DUIHK ist Plattform für direkte Unternehmenskontakte, bietet Firmen umfangreiche, praxisorientierte Dienstleistungen und Informationen, vertritt die Interessen ihrer Mitglieder und beteiligt sich an der kontinuierlichen Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die DUIHK ist offiziell anerkanntes Mitglied des weltweiten Netzes von 120 deutschen Auslandshandelskammern in rund 80 Ländern (AHK). Sie ist die offizielle Vertretung der Freistaaten Bayern und Sachsen in Ungarn.